

Stammtafel der Welfen, bearb. von Heinrich BÖTTGER (†). Herausgegeben und eingeleitet von Uwe OHAINSKI, Ernst SCHUBERT und Gerhard STREICH (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 219) Hannover 2004. ISBN: 3-7752-6019-6.

In einer ansprechenden dunkelgrünen Mappe liegt vor uns ein farbiger Nachdruck der erstmals 1865 erschienen welfischen Stammtafel des Heinrich Böttger (1801-1891) in Originalgröße. Um diese halbwegs handhabbar zu machen, wurde die Tafel in sechs kleinere, aber immer noch recht großformatige Stücke „zerschnitten“. Jedoch lassen sich die sechs Blätter problemlos aneinanderfügen und geben so den originalen Eindruck wieder (anzusehen z.B. im Flur des 3. Stockes im „Blauen Turm“ der Universität Göttingen).

Begleitet wird die Tafel von einem Heft, das neben einer Einführung in das Leben und Werk Heinrich Böttgers eine Literaturlauswahl zur welfischen Genealogie und einige jüngere Stammtafeln der neueren Welfenforschung enthält. Diese Stammtafeln zeigen die Weiterentwicklung der Forschung bezüglich der Anfangszeit der Welfen und der mit ihnen verwandten frühen Familien.

Heinrich Böttger war Theologe und arbeitete seit 1842 für den für die niedersächsische (Kirchen-) Geschichte sehr wichtigen Lüneburger Landschafts-direktor Wilhelm von Hodenberg.¹ 1850 wurde Böttger – vermutlich unter der Vermittlung Hodenbergs – beim königlichen Archiv in Hannover, 1851 an der dortigen Bibliothek angestellt. Bei einigen der Hodenbergischen Urkundenbücher war er Mitherausgeber. Daneben war er selbständig als Wissenschaftler tätig. Bekannt ist bis heute seine große Untersu-

¹ Vor allem wegen der Publikation der zahlreichen Urkundenbücher: Bremer Geschichtsquellen: Teil 3: Das Zevener Urkundenbuch. 1857; Calenberger Urkundenbuch: Abt. 1: Archiv des Klosters Barsinghausen. 1858; Abt. 3: Archiv des Stiftes Loccum. 1858; Abt. 4: Die Urkunden des Klosters Marienrode bis 1400. 1858; Abt. 5: Archiv des Klosters Mariensee. 1858; Abt. 6: Archiv des Klosters Marienwerder. 1858; Abt. 7: Archiv des Klosters Wennigsen. 1858; Abt. 8: Archiv des Klosters Wulfinghausen. 1858; Abt. 9: Archiv des Stifts Wunstorf. 1858; Diepholzer Urkundenbuch. 1842; Hodenberger Urkundenbuch: Periode 1: Bis zum Jahre 1330. 1858; Hoyer Urkundenbuch: Abt. 1: Hoyer Hausarchiv. 1855. Abt. 2: Archiv des Stiftes Bassum. 1848. Abt. 3: Archiv des Stiftes Bücken. 1848. Abt. 4: Archiv des Klosters Heiligenberg. 1848. Abt. 5: Archiv des Klosters Heiligenrode. 1848. Abt. 6: Archiv des Klosters Nendorf. 1848. Abt. 7: Archiv des Klosters Schinna. 1848. Abt. 8: Sonstige Quellen. 1854; Lüneburger Urkundenbuch: Abt. 5: Urkundenbuch des Klosters der Maria zu Isenhagen. 1870; Abt. 7: Archiv des Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. 1860/1870; Abt. 15: Archiv des Klosters St. Johannis zu Walsrode. 1859; Verdener Geschichts-Quellen, 2. Bde., Celle 1856/57. (Unterstrichen: Bände, an denen Böttger mitwirkte).

chung der Diözesan- und Gaugrenzen.² Ferner widmete er sich bereits seit seinem Eintritt in die Bibliothek der welfischen Familiengeschichte und ihren sächsischen Vorfahren,³ wobei er bei der hier vorliegenden nachgedruckten Tafel für die Frühzeit nur die sicher belegten Vorfahren anbringt – ein Fortschritt im Vergleich zu den früheren Stammtafeln, die phantasievolle Rückführungen der Adelsgeschlechter in die Antike aufwiesen.

Für die Zeit ab dem späten Mittelalter bis in die Mitte des 19. Jahrhundert – der letzten auf dieser Tafel dargestellten Generation aus der Lebenszeit Böttgers – spricht die Tafel für sich selbst. Insgesamt enthält sie 1190 Namen der welfischen Familie der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg und der mit ihnen verwandten frühen Familien, wie z.B. der Billunger, Katlenburger und Northeimer – also der Familien, deren Erbe von enormer Bedeutung für das sächsische Erbe der Welfen und ihres Herzogtums wurden. Wertvoll – und bislang kaum bekannt – ist die Stammtafel des Heinrich Böttger wegen der zahlreichen spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen Daten aus dem Geschlecht der Herzöge von Braunschweig-Lüneburg, die hier kompakt präsentiert werden. Um eine Überschaubarkeit zu gewährleisten, sind die einzelnen welfischen Linien in unterschiedlichen Farben unterlegt.

Für alle an der welfischen Geschichte und an der niedersächsischen Landesgeschichte Interessierten sowie natürlich für die genealogisch Forschenden und Interessierten ist dieses Werk ein Muß. Aber auch der historische Laie kann mit diesen Tafelband einen Überblick über eine tausendjährige Familie und ihre zahlreichen Mitglieder erhalten.

Dr. Nathalie Kruppa
Max-Planck-Institut für Geschichte
Hermann-Föge-Weg 11
37073 Göttingen
nkruppa@gwdg.de

² Diöcesan- und Gau-Grenzen Norddeutschlands zwischen Oder, Main, jenseits des Rheins, der Nord- und Ostsee, von Ort zu Ort schreitend festgestellt, nebst einer Gau- und einer dieselbe begründeten Diöcesankarte, 5. Bände. Halle/Hannover 1874/76.

³ Stammtafel der regierenden Fürsten aus dem Welfenhouse und ihrer Vorfahren. Hannover 1858; Die Brunonen, Vorfahren und Nachkommen des Herzogs Ludolf in Sachsen. Von 775 bis 9. December 1117, nebst den Voreltern desselben überhaupt von c. 450 an, aus den vorhandenen, mit abgedruckten Quellen, unter Beurtheilung der bisherigen Ansichten insbesondere von Leibniz an, historisch, genealogisch und hauptsächlich aus ihrem Erbbesitze. Hannover 1865; Stammtafel der Welfen. Hannover ca. 1865 (ND Hannover 2004).